

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

27. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 9. Juli 1846.

Inhalt.

Zu W. Camphausens Bilde: „Gottfried von Bouillon besiegt die Saracenen bei Ascalon.“ — Bürger, Rettungs-
Institut. — Predigtanzeige. — 48 Bekanntmachungen.

Zu W. Camphausens Bilde: „Gottfried von Bouillon besiegt die Saracenen bei Ascalon.“

Raum ist Jerusalem nach blutigem Kampfe und noch blutigerem Morden gewonnen, an einem Freitage, den 15. Juli 1099, als auch schon die gewisse Zeitung einläuft, daß das ägyptische Vertilgungsheer bereits auf dem Boden von Palästina zu Gaza angelangt sei. Mit nicht mehr als 5000 Reissigen und 15000 Fußknechten zieht Gottfried von Bouillon ihm entgegen, begleitet von Robert, Herzog von der Normandie, den Grafen Robert von Flandern und Raimund von Toulouse, seinen Brüdern Baldwin und Eustach und von der Blume der Ritterschaft, Tancred. Sie bekräftigen den König in dem Entschlusse, keine Belagerung abzuwarten, sondern den Ungläubigen entgegen zu gehen, ehe sie Zeit gehabt hätten, ihre letzten Einrichtungen zu treffen. Auf dem Zuge erfahren sie von eingebrachten Gefangenen, daß

der Sultan Al-Aphdal selbst es sei, der die Aegypter anführe; daß er bei Ascalon, zwei Tagereisen von Jerusalem, gelagert stehe, und mehrere Hunderttausende unter seinem Befehle habe.

Wie viel auch in dieser Angabe vergrößert zu sein scheint, so ist gleichwohl gewiß, daß des Sultans Macht an Zahl selbst noch Kerboga's Schaaren übertraf, welche die Kreuzfahrer bei Antiochia vernichtet hatten. Nicht nur waren Aethiopier und Araber aus dem weiten Bezirk seiner Herrschaft zu ihm gestoßen, sondern auch die Türken aus Syrien von allen Seiten her hatten sich, mit Verläugnung ihrer National-Eifersucht, zu dem Panier des Fatimiten geschlagen, um den gemeinschaftlichen Feind zu bestreiten. Und noch wurde das mächtige Heer von einer Flotte unterstützt, die alle Belagerungsgeräthe zu Jerusalems Wiedereroberung bei sich führte. Nach dieser ersten kriegerischen Verrichtung wollte sodann Al-Aphdal jede kleinste Spur vom Berge Calvaria und des Erlösers Grabe, sammt allen Heiligthümern, bei welchen die Andacht schwärmen konnte, vernichten, damit den Christen der Bewegungsgrund geraubt würde, jemals wieder in die Gefilde Afiens einzubrechen.

Dennoch rückt Gottfried muthig gegen den Bach Sorek vor, an dessen ausgetrockneten Ufern er, noch im Gesicht der feindlichen Heeresmacht, sein Lager bezieht. Große Heerden allerlei Viehes weideten jenseits des Baches und reizten die Lusternheit der Franken, sich ihrer zu bemächtigen. Die anscheinende Sorglosigkeit des Feindes, sie in Sicherheit zu bringen, hatte einen versteckten Plan zum Verderben der Kreuzfahrer zum Grunde. Ihrer Plünderungssucht gewiß wollte Al-Aphdal in dem Augenblick über sie herfallen, wo sie zur Erhaschung ihres Raubes sich über die jenseitige Ebene zerstreuen würden. Schon waren auch verschiedene Haufen in diese Falle gegangen, als sie zum Glück einige fliehende Hirten ergriffen, von denen sie und Gott-

fried das ihnen zuge dachte Schicksal erfahren. Glücklicher Weise geschah dies früh genug, ihm durch das geschärfte Verbot gegen die Antastung dieser Heerden noch zu entgehen. Das Vieh, dem die Flucht seiner Freier Freiheit gegeben hatte, nach eigener Willführ umherzuschweifen, verirrete sich allmählig bis hinter das christliche Lager, und verhalf durch dieses Ungefähr eben denen zum Siege, denen es den Untergang hatte bringen sollen. Am nächsten Morgen (den 12. August 1099) gingen die Kreuzfahrer, welche die Nacht in Gebet und Andacht hingebracht hatten, über den Bach, ohne durch den Feind daran verhindert zu werden. Al-Azhdal ließ sich's nicht träumen, daß dies Häuflein tollbreist genug sein würde, ihm bis in die Ebene von Ascalon entgegen zu rücken. Er traute auch seinen Augen kaum, als er ihre Schlachtordnung in zwei Linien, mit der Reiterei hinter sich, erblickte, wovon Gottfried mit Eustach den linken, Raimund den rechten Flügel, und Tancred mit den Roberten die Mitte führte. Noch mehr aber erstaunte der Sultan, als hinter diesen Linien der weit emporsteigende Staub noch eine dritte ankündigte, von deren plötzlichem Da sein er desto weniger begriff, je genauer er von der Zahl und Beschaffenheit des feindlichen Heeres unterrichtet war. Diesen Irrthum verursachten jene Viehheerden im Rücken des Lagers, die im glücklichsten Augenblick sich dem Instinkt zur Auffuchung einer bes fern Weide überließen, und, in Staubwolken gehüllt, am Horizont erschienen.

Diese Ueberraschung, verbunden mit einem schnellen ungestümen Anfall der Christen, entschied den Ausgang der Schlacht im nämlichen Augenblick, da sie angefangen hatte. Die Fassungslosigkeit der Saracenen entsprach der unbegrenzten Zuversicht, womit sie bisher dem Treffen entgegengesehen, und die so weit gegangen war, daß jeder Soldat ein Wassergefäß am Halse trug, um bei der raschen Verfolgung der Flüchtlinge nicht zu sehr vom Durste zu leiden. Nun traf

das Schicksal der allgemeinsten und eifertigsten Flucht sie selbst so durchaus, und sie machten ihren Gegnern das Schlachtfeld so wenig streitig, daß bereits gegen Mittag kein Saracene mehr auf demselben zu erblicken war. Die Faust der Kreuzfahrer erlahmte über der Arbeit des widerstandlosen Niedermetzels. Dreißigtausend hingestreckte Feinde bedeckten die Ebene, und beinahe die zweifache Zahl wurde in der Verfolgung erschlagen, während das Kreuzheer nicht einen einzigen Ritter und nur sehr wenige Fußknechte einbüßte.

Einen hartnäckigen Widerstand leistete allein eine Schaar von Aethiopiern, vor deren ungewohnten und durch den Gebrauch furchtbaren Waffen die Christen eine Zeitlang stugten, da sie sich hier von schweren, an der Spitze mit Bleikugeln versehenen Geißeln angegriffen sahen, welche durch Schild und Helm hindurch entsetzliche Quetschwunden verursachten. Gottfried trennte endlich diesen dichtgeschlossenen Trupp, und richtete ihn durch ein schreckliches Blutbad zu Grunde. Nun brach auch Raimund hervor und drückte an seinem Flügel die Flüchtlinge ins Meer, oder zwang sie, sich in Ascalon hineinzuwurfen.

Den Moment, der in dieser Schlacht eigentlich nur Schlacht genannt werden kann, hat unser Künstler glücklich zu seinem Schlachtbilde gewählt, indem die entschiedene Flucht eigentlich kein Schlachtbild mehr zu nennen gewesen wäre; wie er ihn aber benutzt, überlassen wir der eigenen Beurtheilung, da bekanntlich Schlachten- und Genremalerei dem Verständniß der Menge am nächsten liegen und daher auch in unsern Tagen am populärsten geworden sind. Nur so viel, daß es Camphausen, dem einzigen Schlachtenmaler der Düsseldorfer Schule, nicht an lebendiger, bezeichnender Auffassung fehlt, wohl aber hin und wieder an Gewandtheit des Ausdrucks.

W.

Chronik der Stadt Halle.

Bürger-Rettungs-Institut. Die diesjäh-
rige Generalversammlung des Bürger-Rettungs-Ver-
eins wird künftigen Montag den 13. Juli d. J. Nach-
mittags 4 Uhr im Locale des Stadtschießgrabens Statt
finden, und laden wir sowohl die Mitglieder des Ver-
eins als auch Andre, die sich dafür interessieren, zum
zahlreichen Besuche derselben freundlichst ein.

Die Gegenstände der Verhandlung sind Vortrag
des Jahresberichts, Vorlegung der Rechnung, Bera-
thung über Abänderungen des Statuts und Wahl der
neuen Vorsteher und Prüfungs-Commissarien.

Halle, den 7. Juli 1846.

Der Vorstand des Bürger-Rettungs-Instituts.
Gödecke. von Altenstadt.

Am 5. Sonnt. n. Trinit. (12. Juli) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Hase-
mann. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Dr. Franke.
Sonntag den 12. Juli nach beendigter Vormittags-
predigt allgemeine Beichte und Communion, Hr.
Archidiaconus Superint. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Eh-
richt. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Bracker.
Um 2 Uhr Hr. Superint. Böhme.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr.
Blanc. Um 2¹/₄ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker.
Morgens 7³/₄ Uhr akademischer Gottesdienst, Hr.
Consist. Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Kaplan Bode aus
Magdeburg.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Böhm.

Zu Neu markt: Um 9 Uhr Hr. Insp. Rudolph.
Um 2 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Cand. minist. Aue.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armen direction
von **H. P. Dryander.**

Bekanntmachungen.

Militair = Angelegenheit.

Denjenigen Militairpflichtigen, welche im Jahre 1823 im Inlande geboren, oder gefesslich domicilirt sind, und die Vergünstigung des Einjährigen freiwilligen Militairdienstes nachgesucht und erhalten haben, jedoch wegen zeitiger Untauglichkeit bis zum 23sten Lebensjahre zurückgestellt, auch auf nochmalige militairärztliche Untersuchung bei einem Truppentheile deshalb vom Eintritt zurückgewiesen worden sind, und welche sich daher in diesem Jahre der Königl. Departements, Ersatz, Commission zur definitiven Entscheidung über ihr ferneres Militairverhältniß vorzustellen haben, indem sie sonst des Rechts des Einjährigen Militairdienstes verlustig gehen und der gewöhnlichen Ersatz, Aushebung verfallen, wird hierdurch eröffnet, daß vorgedachte Königl. Departements, Ersatz, Commission

den 24. August e.

von früh 7 Uhr an im Gasthose zur Maille hieselbst versammelt sein wird, weshalb denn diejenigen, welche sich derselben vorzustellen beabsichtigen, aufgefordert werden, die desfallige Meldung bis spätestens den 10. August e. auf hiesigem Rathhause in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei dem Herrn Stadtrath Adlung unter

Vorlegung der erforderlichen Bescheinigungen zu bewirken, da später eingehende Anträge nicht berücksichtigt werden können. Halle, den 4. Juli 1846.

Für den abwesenden Oberbürgermeister
der Stadtrath Kummel.

Bekanntmachung.

Von den nachbenannten, nicht zu bestellen gewesenem und daher zurückgekommenen Packeten, als:

- 1) an Großkurd in Merseburg 1 Packet gleicher Adresse 15 Loth,
 - 2) an den Strumpfwirkermeister Gottfried Herrmann 1 Packet H. H. 1 Pfund 9 Loth in Zwickau,
- haben auch die Absender nicht ermittelt werden können. Dieselben werden daher hierdurch aufgefordert, die Abholung gegen Erlegung des Portos und der aufgelaufenen Kosten von der Ober-Postamts-Ausgabe, Expedition zu bewirken. Halle, den 6. Juli 1846.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Bekanntmachung.

Während der Erndtferien, d. h.

vom 19. Juli bis 23. August d. J.,

wird nur auf Sachen, die gesetzlich ohne Verzug erledigt werden müssen, verfügt und es ergeht daher an Alle, die in nicht schleunigen Sachen verhandelt wünschen, die Aufforderung, sich erst vom 23. August d. J. ab zu melden und auch schriftliche Eingaben und Klagen nicht eher einzureichen.

Halle a. / S., am 5. Juli 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

Einem Lehrling sucht der Tischler Koepcke in der Mannischen Straße Nr. 499.

Ein Bursche, der mit Pferden umgehen kann, findet sofort Arbeit in Nr. 67.

Ein Kohlenmacher wird gesucht in Nr. 453.

Nächsten Sonntag den 12. Juli c. früh 10 Uhr wird Herr Pfarrer De m u t h aus Frankfurt a. / O. Gottesdienst abhalten.

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

Nachruf an meinen am 5. Juli im Saalstrom verunglückten Sohn Friedrich Hartung.

In der Jugend schönsten Blüthentagen
 Faßte Dich des Todes kalte Hand,
 Und die Hoffnung ist zur Gruft getragen,
 Die mein Herz in Deinem Leben fand. —
 Schlummre sanft, wir sehn uns droben wieder,
 Wo die Palmen der Verkürung stehn,
 Und im Klange heil'ger Jubellieder
 Engelsboden uns entgegen wehn.

Allen den Edlen, welche bei dem Begräbniß meines Sohnes mich durch ihre theilnahmevollen Bemühungen unterstützten und dadurch meinen Schmerz zu lindern suchten, sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.

Halle, den 7. Juli 1846.

Friedrich Hartung, Maurer.

Kunstaussstellung.

Unsere Kunstaussstellung hat jetzt ihre höchste Blüthe erreicht. Alle Schulen des In- und Auslandes werden durch die namhaftesten Meister repräsentirt. Wir erlauben uns daher, unsere kunstliebenden Mitbürger, welche dem Kunstverein nicht angehören, darauf aufmerksam zu machen und zum Besuche derselben ergebenst einzuladen und das um so mehr, da das große Schorn'sche Bild, welches wir der Munificenz Sr. Majestät unsers Königs verdanken, nur noch bis zum Montag den 13. d. bleiben darf. Die Ausstellung selbst geht mit dem 19. zu Ende. Halle, den 6. Juli 1846.

Der Vorstand.

(Hierzu ein Viertelbogen Bekanntmachungen.)